

1. V. 139. 442

Redaktion

der

Dresdner Neuesten Nachrichten

DRESDEN-A., 23. Okt. 1912.
Ferdinandstrasse 4.

Fernsprecher No. 3897.



Verehrter Herr Doktor,

vor einigen Wochen - es dürften schon zwei Monate sein - waren Sie so freundlich, mir Verhaerens "Hymnen an das Leben" zur Besprechung zu schicken. Ich freute mich darüber, setzte mich rasch, rasch hin und schrieb einen (ganz kleinen) Artikel "Die Hymnisten", sendete ihn ab, - aber bis heute ist er nicht erschienen. Sie wissen, verehrter Herr Doktor, dass ich mit dem journalistischen Betrieb vertraut bin, was zwei Seiten hat: einerseits ist mir bekannt, dass man sich mitunter in Geduld fassen muss, andererseits jedoch bin ich gewöhnt, Gedruckenes von Heute auf Morgen gedruckt zu sehen. Die Resultate daraus: ich glaube, es wäre an der Zeit, dass jener Artikel, der wenig Raum einnimmt, erscheint. Ich bitte Sie direkt darum, denn ich wollte Ihnen schon lange schreiben, dass es mir ein Vergnügen wäre, an dem von Ihnen geleiteten Literaturblatt intensiver mitzuarbeiten. Vielleicht brauchen Sie noch einen Mann, der bemerkenswerte Erscheinungen möglichst rasch bespricht: ich thue es gern. Dass Sie mir nicht unbedeutende Förder schicken wollen, setze ich voraus.

Ich habe mich von der Wiener "Zeit"-Galerie befreit und habe hier etwas freiere Luft; doch möchte ich begreiflicherweise in Wien,

no ich alle meine freunde zurückgelassen habe, nicht zu rasch vergessen
werden.

ich empfehle mich Ihnen mit verbindlichen grüssen

als Ihr ergebener

(Ami Hoffmann).